

Piraten Ratsfraktion, Hiroshimaplatz 1-4, 37083 Göttingen

Anfrage an die Verwaltung der Stadt Göttingen zur Ratssitzung am 14.02.2014

Piraten Ratsfraktion
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Ansprechpartner:
Dr. Tobias Schleuß
0551 / 400-3078

Zum Winter-Räumdienst auf Göttinger Radwegen im und ins Gewerbegebiet fragen wir die Verwaltung:

Welche Planung zur Räumung von Radwegen gibt es in Göttingen?

Warum wurde ein solcher Räumungs-Plan bisher nicht veröffentlicht?

Wo können Bürger eine Übersicht über geräumte Radwege erhalten, um bspw. einen sicheren Weg zur Arbeit planen zu können?

Bitte stellen Sie uns eine detaillierte Übersicht zur Verfügung, wenn diese Planung existiert. Falls eine solche Planung nicht existiert: woran liegt das?

Welche Ressourcen stehen für die Räumung zur Verfügung (Personal & Material)?

Gibt es eine bevorzugte Räumung bestimmter Strecken/Radwege in der Stadt (z.B. im Uni-Bereich, zum Nordcampus etc. wie es uns teilweise zugetragen wurde)?

Wie wird sichergestellt, dass Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit, z.B. in Rollstühlen, mit Rollatoren, Kinderwagen etc. bspw. Radwege queren und z.B. Kreuzungsbereiche passieren können?

Wurden der Verwaltung bereits Fälle unzureichender Räumung von Radwegen mitgeteilt?

Zur Begründung:

Im vergangenen wie auch in diesem Winter haben uns Bürger über eine miserable Räumsituation der Radwege im/ins Industrie- und Gewerbegebiet berichtet. Insbesondere der Maschmühlenweg sowie die Königsallee und Stresemannstraße bis hin zur Robert-Bosch Breite sind hier negativ aufgefallen. Dies sind übliche Wege, die viele Arbeitnehmer gerne nutzen um sicher zu Ihrem Arbeitsplatz und zurück zu gelangen.

Die Situation gestaltet sich derart, dass diese Wege entweder nicht oder offensichtlich nachrangig geräumt werden, bspw. zu Zeiten, an denen Arbeitnehmer bereits an ihren Arbeitsplätzen sein müssen. Als krasser Kontrast dazu wird immer wieder geschildert, wie in der selben Zeit die Radwege z.B. am Kreuzberggring bzw. um die Universität mehrfach, also bevorzugt vom Schnee befreit wurden.

Mir persönlich ist die Situation am Abend des 27. Januar 2014 offenbar geworden, als ich selbst von der Innenstadt aus mit dem Rad ins Industriegebiet fahren musste. Während ich mich in der Innenstadt noch halbwegs sicher auf den Radwegen bewegen konnte, fielen mir zwei Bereiche besonders negativ auf.

So war der Radweg im Bereich Berliner Straße/Godehardstraße mit Schnee regelrecht versperrt, so dass ich von der Innenstadt (Obere Masch-Straße) kommend auf die normale Fahrbahn ausweichen musste. Im Kreuzungsbereich war es unmöglich zurück auf den Radweg zu gelangen, da die Schneemassen so platziert worden waren, dass sie die ohnedies sehr engen Bordsteinabsenkungen vollends blockierten. Erst auf Höhe des Finanzamtes konnte man den Radweg wieder erreichen. Dieser war so schmal geräumt, dass er praktisch nur in eine Richtung befahren werden konnte und es mit entgegenkommenden Fußgängern und Radfahrern fast zu Kollisionen kam. Besonders im Ampelbereich der zur Hildebrandstraße hin, in dem der Radweg erneut vollständig zugeschoben war, war es nötig über den mittels Erhebung abgetrennten Fußweg auszuweichen.

Der zweite Bereich ohne Räumung befand sich im Hagenweg, hier war der Radweg praktisch nicht nutzbar, da die glatte Schicht aus Eis und Schnee nicht ohne erhebliches Risiko befahren werden konnte. Auch diese Strecke wird häufig und gerne von Radfahrern genutzt. Natürlich ist eine Straßennutzung ebenfalls möglich, dies bedeutet jedoch besonders bei auch für Autofahrer schwierigen Straßenlagen eine erhöhte Gefahr für Radfahrer.